

1925, S. 190) ausdrücklich angegeben, daß in der Schweiz kein Falter über 1500 m noch eine II. gen. entwickelt, sowie (Schweiz. E. Anz. 1924, S. 37), daß die Raupe im Gebirge zu ihrer Entwicklung viel länger braucht, als in der Ebene; schon aus diesem Grunde bliebe zur Entwicklung einer II. gen. gar keine Zeit. — Auch die „Naturtriebe“ der *callidice* und *bryoniae* stimmen nicht überein: letztere ist kein Tier des freien Felsgeländes, sondern höchstens der Krummholzzone; auch erinnert ihr mäßiger Flug nicht entfernt an den reißenden Flug der *callidice*. Verity hat wohl nie im Fluggebiete der einbrütigen *bryoniae* oder vollends der *callidice* persönlich gesammelt.

Wenn also nicht geradezu ein grober Irrtum Wallners vorliegt und die aus der Ebene stammenden Tiere einfach versehentlich als vom Hochgebirge herrührend bezeichnet wurden, — bei Wallner scheint auch das nicht ausgeschlossen zu sein! — so handelte es sich höchstens um Sommer-*napi* aus niederen Lagen, die auf einem Höhenfluge begriffen waren. Diese Erscheinung ist uns heute geläufig, war aber den Entomologen jener Zeit unbekannt. Eine fast sichere Bestätigung findet diese Annahme in einer, merkwürdigerweise von allen späteren Auslegern anscheinend übersehenen Bemerkung Espers, wonach die ♀ des abgebildeten *napaeae*-♂ von gewöhnlichen *napi*-♀ nicht verschieden waren! Selbst abgesehen von dieser ausdrücklichen Erwähnung wäre es unwahrscheinlich, daß Wallner wirkliche *bryoniae*-♀, die damals noch als große Seltenheiten galten, nicht beachtet und erwähnt hätte.

Es besteht also nicht die geringste Berechtigung, auf Espers Abbildung eine besondere *bryoniae*-Rasse zu begründen; die Verity-Rasse *napaeae* (Esp.) ist unbedenklich als nicht existierend zu streichen und der Name *napaeae* Esp. wie bisher für die Sommergeneration von *napi* weiter zu verwenden. (Fortsetzung folgt.)

Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae Grote (= Erycinidae Swains.). V.

Von H. Stichel, Berlin-Lichterfelde.
Unter eigener Verantwortung des Verfassers.

(Fortsetzung.)

14. *Euselasia orba* Stich. pro *orfita* Cr., T. 112, Fig. F. (48, 224).

Nachdem ich das vergebliche Bemühen Seitz', den Namen *orba* als Ersatz für den homonymen Namen *orfita* Cr. (♂) zu unterdrücken und *eutychnus* Hew. für *orfita* Cr. (♀, Fig. C, D) einzusetzen, widerlegt habe, bleibt zunächst übrig, die Bilder l. c., p. 225 zu bestimmen:

Linke Seite, Fig. 1	(a)	von vorn: <i>E. orba orba</i> m. (= <i>orfita</i> Cr. ♂)
	2, 3 (b, c)	<i>spectralis</i> m. ♂
Rechte Seite,	4 (d)	” ” ♀
	5, 6 (e, f)	<i>euodias</i> Hew. ♂

Stück 6 soll aus Cayenne sein, aus diesem Lande ist die Art bisher nicht gemeldet.

Daß die für beide Arten charakteristische Form des Hinterflügels ineinander übergeht, muß ich energisch bestreiten, selbst die obigen Bilder geben hierfür keinerlei Anhalt, wenn auch der allgemeine Umriß etwas variiert. Ueber *issoria*, die Seitz in Großschmett. V, T. 121b unter diesem Namen abbildet, kann ich mir kein Urteil erlauben, es scheint sich aber um eine dritte Art zu handeln.

Interessant ist die Bemerkung, daß die Abweichung des Cramerschen Typenbildes (T. 112, Fig. F) gegen Bild b (=2, 3) der oben determinierten Gruppe und Großschmett. V, T. 121d, Fig. 4 (nicht 3) „sofort“ als technische Unvollkommenheit zu erkennen sein soll. Wie verhält sich dieses Urteil zu der Begutachtung des anderen Cramerschen Bildes „*Orfita*“, Fig. D, E (falso = *eutychnus*)? Seitz dreht die Sache gerade wie es für seine Zwecke paßt. Es bestehen in der Tat Unterschiede und ich kann durch Vergleich mit einem Stück meiner Sammlung aus Franz.-Guayana feststellen, daß das Cramersche Typenbild zwar, wie alle Figuren seiner Pap. exot., etwas drastisch ausgefallen ist, aber die Natur recht gut wiedergibt. Einerseits dieser Umstand, andererseits der Befund einer Reihe der Art aus Amazonas berechtigt mich, die letzteren als besondere Unterart, *E. orba spectralis*, zu führen. Es ist falsch, daß Seitz schreibt, diese Form sei weiter nichts als die typische und es sei wunderbar, daß die von mir angeführten Merkmale in Wirklichkeit nicht existierten. Seitz versucht meine Diagnose wie folgt zu bekritteln. Zunächst das Ausmaß; ich schrieb: größer (als *orba* typ.). Seitz bezieht diese Angabe auf das Cramersche Bild F, das in meiner Beschreibung gar nicht erwähnt ist und für Beurteilung der Größenverhältnisse nicht in Betracht kommt, weil — wie öfters hervorgehoben und wie auch Seitz bestätigt (49, 74) — die kleinen Arten bei Cramer meist zu groß dargestellt sind. Der Vergleich bezieht sich vielmehr auf das mir in natura zugängliche Material. Dies befähigte mich auch, die Oberseite vergleichsweise zu beschreiben, trotzdem Cramer nur die Unterseite abgebildet hat. Daß hierfür auch keine Beschreibung existieren soll, ist unrichtig, Cramer schreibt (v. 2, p. 24): „Audessus les ailes ont la même couleur de la Figure D.“ Das ist zwar wenig, aber genug, um meine an Hand des Originals verfaßte Oberseiten-Diagnose zu bestätigen. Hoffentlich erholt sich nun Herr Seitz von seinem Erstaunen.

Hervorzuheben ist schließlich folgende Aeußerung (l. c., p. 227) im Anschluß an das Referat meiner Beschreibung der Unterart im „Tierreich“ Lief. 51, p. 197, des Inhalts, daß sich die Subspecies in Amazonas vermischen: „Wirkliche Subspecies pflegen dies für gewöhnlich nicht zu tuen.“ Hier offenbart sich ganz unverhüllt der Gegensatz der Ansichten Seitz' über geographische Variation zu denen moderner Systematiker im allgemeinen und zu der meinen im besonderen. Wie schon vorher bemerkt

(Nr. 5, 12) ist für Festlandsrassen (=Subspecies) keine absolute Konstanz zu beanspruchen, denn sonst käme Speciesrang in Betracht, wie bereits bei Nr. 2 dieser Abhandlung erwähnt.

Also meine Korrekturen sind nicht falsch, sondern durch die vorhergehenden Ausführungen voll bestätigt, und die von Seitz aufgestellte Literaturübersicht (48, 224) über richtige und falsche Anwendung der Namen *orfita* und *orba* gilt in umgekehrtem Sinne.

(Fortsetzung folgt.)

Zusammenstellung der von 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Gross-Schmetterlingsarten.

Im Auftrage und unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft
rheinisch-westfälischer Lepidopterologen aufgestellt
von Albert Grabe, Dortmund.

(Fortsetzung.)

- * *Miana fasciuncula* Hw. Nach Aufzeichnungen des alten Düsseldorf Sammlers Oertel wurde die Art im Düsseldorfer Gebiet erstmalig Anf. Juni 18 und 21 auf linksrheinischem Gebiet festgestellt. Erst 1931 wurde sie rechtsrheinisch bei Eller und Unterbach hfg. von Oe. beobachtet. Schon vorher, am 16. 6. 27 köderte sie Dr. H. Ziel. in derselben Gegend (bei Wedau) in Anzahl. Am gleichen Platze fand sie Knopf am Köder am 22. 6. 29, der die Art 1930 auch inmitten der Stadt Essen entdeckte. Grb. fing am 11. 6. 30 bei Ergste (östl. Hagen) 1 ♂ am Licht, wo er sie am 13. 6. 31 mit Hedd. schon in Anzahl feststellte. Am folgenden Tage fing Feege 1 Stück in Dortmund-Barop und am 18. 6. 32 fand Grb. 1 ♂ mitten in Dortmund in der Nähe einer Straßenlaterne. Am 19. 6. 32 wurde von Grb. ein ♂ am Bahnhof Ondrup (zwischen Lüdinghausen und Dülmen) gefd. Wgn. fing 1 ♂ am 22. 6. 32 in Weitmar. 1933 fand Kn. die Art im Essener Stadtgebiet am Licht und Köder, auch öfter an Brennesselblättern vom 10.—25. 6. oft hfg. Von 4 ♀♀ konnte keine Eiablage erzielt werden. Grb. erbeutete am 21. 6. 35 in Dortmund am Licht 1 ♂ und Rupperecht zählte am 22. 6. 35 am Köder bei Lippholthausen 10 Falter. Auffallend ist bei dieser Art die kurze Flugdauer. Die aufgezählten Funde zeigen deutlich ein seit Jahren auch von anderer Seite festgestelltes Vordringen dieser schönen Eule nach Osten (man veranschauliche sich die einzelnen Fundorte auf der Faunenkarte). Da Ondrup in trockener Sandgegend liegt, scheint das Tier nicht nur an sumpfige oder feuchte Stellen gebunden zu sein. — Neu für Westfalen.
- * *Celaena haworthii* Curt. Diese ebenfalls für Westfalen neue Art entdeckte Hedd. am 6. 8. 32 in einem Expl. bei Ondrup am Licht,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Hans Ferdinand Emil Julius

Artikel/Article: [Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae Grote \(=Erycinidae Swains.\).V. 321-323](#)